

Haidhausen liegt - zentrumsnah - auf der Isarhochterrasse. Der östlich der City gelegene Stadtteil ist sowohl mit S-Bahn (Rosenheimer Platz und Ostbahnhof) als auch mit U-Bahn (Max-Weber-Platz) optimal erreichbar. Haidhausen ist direkt an die Innenstadt angebunden.

Geschichte

Der Name "Heidhusir" taucht zum ersten Mal im Jahre 808 auf und bedeutet "Häuser auf der Heide". Das ehemalige Dorf außerhalb der



Stadt wurde 1854 nach München eingemeindet. Wie die Au war auch Haidhausen ein Herbergenviertel für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Arbeiter und Tagelöhner vor den Toren der Stadt. Die kleinen Herbergshäuser erinnern an die ärmlichen und beengten Lebens- und Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit. In der Gründerzeit, insbesondere in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Krieg von 1870/71, entwickelte sich Haidhausen zu einer Arbeitervorstadt. Der Stadtteil expandierte, Wohnraum für die wachsende Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter in der Stadt musste ge-



schaffen werden. Nach dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich entstand in Haidhausen das "Franzosenviertel", gegliedert nach den Prinzipien französischer Stadtplanung und benannt nach Schlachorten des Krieges von 1870/71. Mit der Jahrhundertwende kamen genossenschaftliche Wohnungen im Stadtteil dazu.

Stadtteilbild

Das historische Stadtteilbild von Haidhausen wurde im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört, sondern blieb weitgehend erhalten. Vor allem das gründerzeitliche "Franzosenviertel" rund um den Pariser Platz westlich des Ostbahnhofs wurde verschont. Mehr als die Hälfte aller Wohnhäuser stammt aus der Zeit vor 1918. Dies hatte zur Folge, dass Haidhausen in den 70-er Jahren zum großen Sanierungsgebiet Münchens wurde. Dadurch



vollzog sich nicht nur ein grundlegender Strukturwandel von der Vorstadt der kleinen Leute zum Randgebiet der City, sondern auch ein Imagewandel. Haidhausen wurde Szene- und Amüsierviertel. Nicht nur deshalb ist der Stadtteil ein Mittelpunkt des Münchner Musik- und Kulturlebens. Hier befindet sich das Kulturzentrum am Gasteig, das die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, das Richard-Strauss-Konservatorium und die

Philharmonie beherbergt. Die traditionell ausgewogene Mischung von Wohn- und Gewerbegebieten verändert sich nach wie vor. In Haidhausen entfällt mittlerweile ein Großteil der Arbeitsplätze auf den Dienstleistungssektor und den öffentlichen Bereich. Unter den öffentlichen Einrichtungen sind vor allem der Bayerische Landtag im Maximilianeum und das Klinikum



Rechts der Isar zu nennen. Der Wandel der Wirtschaftsstruktur zeigt sich auch im Straßenbild: Geschäfte des täglichen Bedarfs mussten schließen, dagegen haben sich Boutiquen, Antiquitätengeschäfte, Banken, Reisebüros, Galerien und "Lifestyle"-Läden in Haidhausen niedergelassen. Einen Bereich der Ruhe und Erholung in Zentrumsnähe bieten die Maximiliansanlagen, die das rechte Isarufer vom Gasteig und rund um das Maximilianeum bis nach Bogenhausen säumen. Auch das Müllersche Volksbad, eines der wenigen Jugendstil-Bäder in Deutschland aus der Zeit um 1900, ist ein wunderbarer Ort zum Relaxen.

ZAHLEN, FAKTEN

Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf den gesamten Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen und nicht auf den Stadtteil Haidhausen. Mit freundlicher Unterstützung des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München (Stand: 2004, Angaben ohne Gewähr). Weiterführende Informationen finden Sie beim Statistischen Amt und beim Sozialreferat.